



Der schöpferische Geist in der Musik

Warth Unter dem Titel «Genesis» feiern die Ittinger Pfingstkonzerte ihre 25. Ausgabe mit einer Uraufführung.

Herbert Büttiker

Vom Schöpferischen lässt sich im Hinblick auf die Musik in vielerlei Hinsicht sprechen. Der Violoncellist Nicolas Altstaedt, der das diesjährige Programm der Pfingstkonzerte kreiert hat, bringt einiges davon ins Spiel, von epochalen Anfängen bis zur Uraufführung. Etwas anderes allerdings gehört zum Wesen dieses längst über die Region hinausstrahlenden Kammermusikfestivals: Zu seiner DNA gehört die Idee, dass die besondere Aura der alten Klosteranlage auf die Arbeit einen inspirierenden Einfluss hat und die «schöpferische» Interpretation begünstigt. Die beteiligten Musiker treffen sich und verweilen in der Kartause Ittingen, um die Programme zu erarbeiten. Gestern präsentierte der diesjährige künstlerische Leiter zusammen mit der Komponistin Helena Winkelman, was gespielt wird.

Dialog über die Zeiten

Nicolas Altstaedt ist nicht nur einer der grossen Cellovirtuosen unserer Zeit, sondern als künstlerischer Leiter des Kammermusikfestes Lockenhaus auch ein erfahrener Programmgestalter. An den Ittinger Pfingstkonzerten ist er beides: An allen sieben Konzerten vom Freitag bis Pfingst-

«Von Haydn habe ich gelernt, einfacher zu schreiben.»

Helena Winkelman

Komponistin
montag ist er als Instrumentalist beteiligt. Dazu gehören zwei Rezitals mit fünf Solo-Suiten von Johann Sebastian Bach. Die sechste, die ein fünfsaitiges Instrument verlangt, spielt er im Schlusskonzert, gefolgt vom Cellokonzert «The Protecting Veil» von John Tavener, das Altstaedt als eines der grossen Violoncello-Konzerte des 20. Jahrhunderts bezeichnet und das er zusammen mit dem Lockenhaus-Festival-Ensemble interpretiert.

Während Bach eine Epoche krönte, sieht Altstaedt in Joseph Haydn den «noch immer unterschätzten» Schöpfer einer neuen. Ihm ist auch die Festivaleröffnung gewidmet. Das Quartett der Camerata Variabile Basel spielt das sogenannte «Vogel-Quartett», und das ganze Ensemble, das sich die Variabilität der Besetzung vom Solostück bis zum Nonett auf die Fahne geschrieben hat, begleitet den Cellisten in Haydns C-Dur-Konzert. Die künstlerische Leiterin des Ensembles ist die Violinistin und Komponistin Helena Winkelman (*1974). Eine Künstlerfreundschaft verbindet sie mit Altstaedt seit den Studienzeiten in Basel. Für die Ittinger Pfingstkonzerte hat er sie für ein neues Werk angefragt, und rechtzeitig zum Jubiläum kann das Festival nun erstmals auch ein Auftragswerk präsentieren. Für die kraftvolle Tiefe des Violoncellos hat sie sich ein spezielles Thema und eine spezielle Besetzung ausgesucht. Ins Eröffnungsprogramm passt

erst recht auch ein Werk, das Helena Winkelman 2016 geschrieben hat: «Papa Haydn's Parrot» ist ein Streichquartett, das mit dem «Vogel-Quartett» in Beziehung steht: «Nicht im Sinne des Zitats», sagt sie, «aber im Geist. Von ihm habe ich gelernt, einfacher zu schreiben.»

Ihr Komponieren steht in der Tradition eines Bartók und Kurtág, aber ihre Offenheit ist gross. In ihre künstlerische Vita gehört auch die Gründung einer Rockgruppe mit Streichern, Klavier und Perkussion. Jazziges und Rockiges soll es auch im neuen Werk zu hören geben. Gerade diesem Dialog über die Zeiten fühlen sich die Ittinger Pfingstkonzerte verpflichtet: Schubert und Dmitri Schostakowitsch, Kodály und Dvořák, Schubert, Sándor Veress und Béla Bartók begegnen sich in weiteren Konzerten, gespielt von Interpreten wie Alexander Lonquich, Vilde Frang und weiteren.

Der Landbote

Der Landbote
8400 Winterthur
052/ 266 99 01
<https://www.landbote.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 24'944
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 11
Fläche: 41'133 mm²

Auftrag: 3008630
Themen-Nr.: 038.058

Referenz: 73424524
Ausschnitt Seite: 2/2



Nicolas Altstaedt und Helena Winkelmann. Foto: Herbert Büttiker